TAMBURIZZA

Verein "Ivan Vuković" Parndorf

www.tamburizza.at

Bericht

Das große Reise-Special. Das Tamburizzaorchester im Ausland.

Interview

Der Solosänger Robert Maszl spricht über Werdegang und Pläne für die Zukunft.

Jubiläum

Rückblick auf Festveranstaltungen und Konzerte.

Homepage

Neues Forum soll für bessere Kommunikation sorgen.

Nachgefragt

Auswertung der Fragebögen zur musikalischen Ausrichtung des Orchesters.

Veranstaltungen

So endet unser Musikjahr 2005.

35 Jahre - 35 Ljet

Ausgabe 02/2005

Kommentar
von

Christian Maszl

Über diese Zeitung

Ich darf Sie recht herzlich zu unserem großen Reisespecial begrüßen. Dass wir rund um Parndorf jährlich bis zu vierzig Auftritte haben, ist bei vielen einigermaßen bekannt. Weniger bekannt allerdings ist die Tatsache, dass wir auch in ganz Österreich sowie im nahen Ausland unterwegs sind. Ich habe einige schöne Erinnerungen an „Die Welt im Dorf“ in Bad Kleinkirchheim, Hochzeiten in Kitzbühel, Konzerte in Neu Schwanstein (Bayern) und Senj (Kroatien), an Theateraufführungen (Jedermann in der Parndorfer Kultursommerproduktion) in Lienz (Osttirol) und Millstatt (Kärnten) und an eine wunderbare Kreuzfahrt im Mittelmeer.
Diese Ausgabe widmen wir daher Aktivitäten die aus dem Rahmen fallen. Natürlich dürfen auch unsere Grillfeiern, Skitage und gemeinsamen Urlaube nicht fehlen.
Beim Interview unseres Tenors Robert Maszl bin ich sicher, dass es bei vielen auf Interesse stoßen wird. Sein Werdegang ist, wie ich finde, ebenso interessant wie ungewöhnlich.
Ich freue mich daher, Ihnen einen vielleicht etwas persönlicheren Blick auf unseren Verein bieten zu können.

Impressum

Für den Inhalt verantwortlich:
Christian Maszl (christian_maszl@gmx.at)
Herausgeber:
Tamburizza Verein „Ivan Vuković“ Parndorf
Obmann Ing. Peter Kammerhofer
Hauptstraße 29, 7111 Parndorf
www.tamburizza.at / tamburizza@gmx.at

Fotos:
Ing. Peter Kammerhofer (PK), Stefan Martinkovich (StM), Johann Maszl (MaJ), Stefanie Mramor (MS)

Comic: Katrin Martinkovich (KM)

Artikel:
Christian Maszl (MaC), Evi Martinkovich (EM), “Die Jugend” = Anna Leszkovich, Annigret Gutdeutsch, Lisa Jindra und Nadja Haider

Interview mit Robert Maszl

Er ist vielen als “die Stimme” unseres Orchesters bekannt. Seine musikalische Entwicklung hat auch die des Orchesters beeinflusst. Anfänglich durch seinen früheren Beruf von einigen Personen am Konservatorium wenig akzeptiert, konnte er sich doch behaupten und sieht einer vielversprechenden Zukunft entgegen. Web: ***www.robertmaszl.at***

Robert Maszl und Romana Beutel in “Amahl and the night visitors” Foto: MaC

Seit wann bist du im Verein?
Begonnen habe ich mit 8 Jahren (1989).

Kannst du dich bewusst an dein erstes Singen erinnern?
An das erste Lied kann ich mich nicht erinnern, aber meine Mutter hat mir erzählt, dass ich ihr immer „Jakob, schwarzer Rabe“ vorgesungen habe, wenn sie mich vom Kindergarten abgeholt hat.
In der Volksschule hat uns die Lehrerin immer Musikkassetten vorgespielt und ich musste die Solostimme nachsingen.

Du hast bereits einen „anständigen“ Beruf erlernt?
Ja, ich habe meine Elektrikerlehre mit Auszeichnung abgeschlossen und danach meinen Wehrdienst abgeleistet.

Wann hast du deine ersten Gesangsstunden genommen?
Schon während meiner Bundesheerzeit hat mir Joachim Moser Unterweisungen gegeben und mich gleichzeitig für die Aufnahmeprüfung am Konservatorium vorbereitet.

Und wie ist das Studentenleben am Konservatorium?
Man muss etliche Nebenfächer abschließen wie z.B. Italienisch, Klavierunterricht, Gehörbildung, Harmonielehre, Schauspiel und Bühnenfechten und natürlich sehr viele Gesangsstunden. Es ist schon sehr harte Arbeit, täglich die Stimme zu trainieren (wie ein Sportler seine Muskel und Ausdauer) damit man in der Stimme flexibel wird. Viele Leute glauben, dass man einfach singen kann und die Stimme immer da ist, aber das ist leider nicht so. Wenn man längere Zeit nicht übt, kann man manche Lieder die vorher scheinbar einfach waren nicht mehr singen.

Du hast jetzt nach den ersten 4 Jahren die Übertrittsprüfung geschafft. Was bedeutet das und wie muss man sich das vorstellen?
Das ist eine Auslese. Man singt vor einer recht kritischen und strengen Kommission, die aus 8 Gesangslehrern besteht. Man muss zehn Musikstücke vorbereiten, die zum Teil aus Arien und zum anderen Teil aus Liedern bestehen. Diese müssen aus unterschiedlichen Epochen und von mehreren Komponisten sein. Wenn man durchfällt hat man 4 Monate später noch eine Kontrollprüfung. Diese muss man bestehen, sonst ist man draußen.

Wie lange dauert die Ausbildung zum Solosänger?
Insgesamt 8 Jahre. Mit der Übertrittsprüfung habe ich somit die erste Halbzeit absolviert. Die Aufnahmeprüfung für die Opernklasse habe ich auch geschafft und war sehr erfreut, dass ich bei so vielen Bewerbern auch genommen wurde (bestandene Prüfungen bedeuten nicht automatisch freie Studienplätze).

Du hast deinen ersten kleinen Solopart an der Wiener Staatsoper bekommen. Bist du sehr nervös?
Vor der ersten Bühnenprobe war ich sehr aufgeregt, aber dann beim Singen hat es mir schon gefallen. Ich dachte nur, da haben schon ein Domingo, ein Wunderlich und alle großen Tenöre gesungen - das war schon echt ergreifend.

Wie denkst du über deine Zukunft?
Wenn man sich für eine Sängerlaufbahn entscheidet, weiß man dass man sich gleichzeitig für einen risikoreichen und harten Weg entschlossen hat. Beim Üben ist es oft leicht, selbst schwierige Passagen zu singen, aber Lampenfieber ist furchtbar und man ärgert sich, wenn es dann nicht so gelingt wie bei der Probe, aber das gehört wohl dazu. Es wird schwierig sein Beruf und Privatleben unter einen Hut zu bringen.

Würdest du manchmal noch gerne Elektriker sein?
Ich denke schon noch gerne an meine ehemaligen Kollegen. Es war oft recht lustig, aber das Singen ist schon wirklich meine Passion.

Danke für das Gespräch! *EM*

Geboren: 27.06.1981
Sternzeichen: Krebs
Hobby: singen, tanzen, malen, Puzzle
Selbstbeschreibung: sensibel
Was ich nicht mag: hohe Benzinpreise, nicht ehrliche Kritik
Traumurlaub: Seychellen
Lieblingsessen: Cordon Bleu mit Pommes
Lieblingsbuch: Herr der Ringe
Lieblingsmusik: Puccini, Fritz Wunderlich als Interpret
Lieblingsbaum: Eiche
Lieblingsblume: Orchideen
Lieblingsmärchen als Kind: Tischlein deck dich ...
Lebensmotto: Es gibt immer einen Weg! (es wird schon irgendwie gehen)
Welches Stück würdest du gerne einmal singen (können): La Boheme
Mein größter Wunsch wäre, dass ich die Menschen mit meinem Gesang berühren kann.
Meine Mutter ist ... sehr zielstrebig, eine sehr gute Köchin, sie unterstützt mich
Mein Vater sagt immer: „Nicht jammern, hast ein Ziel, musst auch daran arbeiten".
Woran glaubst du: An das Gute im Menschen.
Was soll man einmal über dich sagen: Er war ein lustiger Kerl!

Forum

Um die Kommunikation zwischen Publikum und Orchester weiter zu verbessern, wurde ein Forum auf unserer Website ***www.tamburizza.at*** *eingefügt.*

Nach einer eingehenden Testphase haben wir beschlossen, das Forum jetzt öffentlich anzukündigen. In diesem kann man, nach einer einfachen und anonymen Registrierung (nur die Angabe einer Email-Adresse ist Pflicht), Themen posten/erstellen oder auf bestehende Themengebiete reagieren.

Geplant sind neben allgemeinen Diskussionen, Ankündigungen von Veranstaltungen und Nachbesprechungen von Konzerten und Veranstaltungen.

Durch den anonymen Charakter dieser Einrichtung sollte ein ehrlicher und offener Gedankenaustausch ermöglicht werden.

Das angekündigte Neudesign des Webauftrittes nimmt ebenfalls schon konkrete Formen an. Wir hoffen, sollte alles wie geplant weiter laufen, noch vor dem Jahreswechsel unseren Webauftritt im neuen und hoffentlich vorteilhafteren Gewand präsentieren zu können. *MaC*

Festkonzert "35 Jahre"

Vom 29.4.-1.5.2005 gastierte das Tamburizza Orchester "Pajo Kolarić" aus Osijek in Parndorf. Neben zahlreichen Ausflügen gestalteten unsere Gäste einen Teil des Festkonzertes "35 Jahre" im Veranstaltungssaal der Volksschule Parndorf.

Weinverkostung im Weingut Johannes Schreiner in Rust am See. Foto: MaJ

Auf Wunsch des Orchesters führte, Freitag Abends, der erste Ausflug in das Einkaufszentrum in Bruck an der Leitha und in den Wiener Prater wo verschiedenste Attraktionen begeistert ausprobiert wurden.

Am Samstag fand ein Ausflug an den Neusiedler See statt um unseren Gästen die Schönheiten unserer Heimat näher zu bringen. Eine von Mörbisch ausgehende Schiffsrundfahrt bot unseren, vom Vorabend noch etwas erschöpften Gästen die Möglichkeit sich ein wenig auszuruhen. Die Weinverkostung im Weingut Schreiner in Rust und der anschließende Heurigenbesuch fand wesentlich mehr Interesse.

Am Abend gestaltete das Orchester einen Großteil des Konzertes. Zu Gehör gebracht wurden neben slavonischen Volksweisen und Schlagern auch einige konzertante Stücke, wie der "Ungarische Tanz Nr. 5" von Brahms, oder der "Radetzkymarsch" von J. Strauß.

Erwähnenswert sind neben dem sehr hohen Niveau und der hervorragenden Spieltechnik des Orchesters auch die Qualität des Chores und der Solisten.

Zahlreiche Duette und Solostücke verzauberten das Publikum. Der Solist konnte allerdings sein Vorbild, den kroatischen Sänger und Komponisten Miroslav Škoro nicht gänzlich verbergen.

Abschließend fand im Pfarrhof ein großes Fest statt wo einige Bekanntschaften geknüpft werden konnten und bis in die Früh musiziert und getanzt wurde. Danken möchten wir den Familien die unsere Gäste beherbergt haben und den Köchinnen. *MaC*

Interview
mit
Ing.
Peter Kammerhofer

Hinter den Kulissen

Ing. Peter Kammerhofer ist seit vielen Jahren Obmann des Tamburizza-Vereines. Auf die Frage wie lange schon, gibt es von seiner Seite nur ein „keine Ahnung" (Anm. d. Red.: es sind genau 11 Jahre!)

Seine erste Probe unter Prof. Raljušić hatte er 1970 und er spielte am 1. Brač. Nach einem Jahr durfte er dann schon bei den „Großen" mitspielen (Čelović und Bugarija). Unter der Leitung von Rudolf Kustrich kam er dann am Bas und auch wieder am 1. Brač zum Einsatz. Es folgten dann einige Jahre Pause und der Wiedereintritt als aktiver Spieler unter Prof. Vila. Weitere 3 Jahre spielte er unter der Leitung von Johann Maszl.

Peter, du hast dann als aktiver Spieler aufgehört?

Ja, ich habe damals in Wien, gewohnt und es war mir dann einfach zuviel, zusätzlich zu den Auftritten zweimal die Woche zur Probe zu fahren.

Du bist kein Mensch der sich in den Mittelpunkt stellt oder selbst anträgt, wie kam es dann zu deiner Funktion als Obmann?

Hans Maszl kam auf mich mit der Frage zu ob ich nicht, so quasi als pro forma Gegenkandidat bei der Vorstandswahl antreten könnte. Ich habe halt zugesagt, weil ich ehrlich gesagt nicht damit gerechnet habe, auch gewählt zu werden. Seither hat es keinen Gegenkandidaten mehr gegeben.

Fühlst du dich verantwortlich?

(lacht) Natürlich, schließlich hafte ich privat, wenn etwas schief geht.

... Fortsetzung auf Seite 6

Das große R

Neben zahlreichen Auftritten in der Umgebung von Parndorf zieht es uns doch von Zeit z schöner Erinnerung haben. Dies sind Bad Kleinkirchheim und Millstatt in Kärnten, Lienz ferPartnergemeinde Senj in Kroatien. Unsere Reisen sind in der Regel so angelegt, dass n Land kennenzulernen oder Sehenswürdigkeiten zu besichtigen. Wir hoffen Ihnen mit diese

Bad Kleinkirchheim
Juni 1995

Um den Tourismus zu beleben veranstaltete die Gemeinde Bad Kleinkirchheim das Festival „Die Welt im Dorf“. Dieses Festival brachte internationale und nationale Musikgruppen aller möglichen Musikrichtungen für eine Woche nach Kärnten. Neben Konzerten, und Diskussionsrunden wurden auch „kulinarische Wanderungen“ veranstaltet. Jeder Gang eines fünfgängigen Menüs wurde in einem anderen Restaurant mit der passenden musikalischen Umrahmung eingenommen.
Unser Orchester wurden in den wunderschönen vier und fünf Sterne Hotels „Kapeller“ und „St. Oswald“ in der Nachbargemeinde St. Oswald untergebracht. Bad Kleinkirchheim hat unser Repertoire nachhaltig bereichert. Durch Kontakte mit der peruanischen Gruppe „Pachakuti“, der Country Band „Handpicked“, etc. fanden Lieder wie „El condor pasa“ oder „Ghostriders in the sky“ Einzug in unser Programm.
Die damals noch junge Gruppe „Steirische Landstreich“ sorgten mit ihren witzigen Texten für erheiternde Stimmung, weshalb recht bald Kontakte hergestellt wurden. Gerne waren sie bereit mit uns ein Ständchen im Hotel Kapeller zu spielen. Mit ihrer Musik nahmen sie die zum Teil ultrakonservative, steirische Volksmusikszene auf die Schaufel. Jahre später erhielten sie für ihr kabarettistisches Talent den „Salzburger Stier“. Die Band Graymalkin lieferte im Zuge einer Diskussionsveranstaltung interessante Einblicke in ihre Arbeit und das „Künstlerleben“.
Aus Bad Kleinkircheim gibt es auch eine nette Anekdote zu erzählen. Die peruanische Gruppe Pachakuti war auf Grund ihrer exotischen Erscheinung, ihrer temperamentvollen Musik und ihrer bunten Tracht in aller Munde.
Im Zuge einer unserer Auftritte kam also ein etwas älterer, mit einer Lederhose bekleideter Herr sichtlich angeheitert auf uns zu. Mit der Frage: „Mei, seids ihr leicht die Indianer?“ löste er einen waren Sturm von Gelächter aus. Unsere Tracht ist auch sehr bunt und einzigartig, aber für so exotisch hatten wir uns nicht gehalten.
Ganz besonders hat uns gefreut, dass wir einige dieser Gruppen nach Parndorf einladen konnten wo im Rahmen des Kirtages ein recht bunter und unterhaltsamer Abend veranstaltet wurde. Eine besondere Überraschung war der Auftritt von Tony Wegas der als Gastsänger bei der „Hans Samer“ Band ausgeholfen hat.

Bad Kleinkirchheim 1994, Gruppenfoto mit den “Pachakutis”. Foto: MaJ

Lienz/Millstatt
August 1997

Mit dem Start des Parndorfer Kultursommers betrat unser Orchester Neuland. Spieler, Tänzer und Sänger wurden erstmals als Komparsen und Musiker im Stück „Jedermann“ eingesetzt. Die Schauspieler stellte vorwiegend das Laienschauspielensemble „Vorhang auf!“ unter der Leitung von Manfred Loydolt. Der hohe Probenaufwand zahlte sich aus. Die interessante Inszenierung im burgenländisch kroatischen Stil fand reges Interesse und hatte einen großartigen Erfolg. Durch Anlaufschwierigkeiten und Unerfahrenheit in der Organisation trug der hohe persönliche Einsatz vieler unserer Mitglieder zu diesem Erfolg wesentlich bei. Diese erste Produktion bildete den Grundstein aller folgenden Kultursommer Theaterproduktionen und stellt sicherlich einen Meilenstein im kulturellen Lebens Parndorfs dar. Die Folgeproduktion Romeo und Julia war das letzte Theaterprojekt das wir unterstützt haben. Danach wandten wir uns anderen Projekten wie unserer CD „Okolo Pandrofa“ oder dem Singspiel „Jahreszeiten einer Liebe“ zu.
Die Jedermann Inszinierung fand auch Interesse bei unserem damaligen Plattenproduzenten Louis Holzer aus Lienz. Dieser normalerweise in der Rock Musik Szene tätige Produzent holte die gesamte Produktion nach Kärnten und Osttirol.
Die Aufführungen im Stift Millstatt und dem Schloß Bruck in Lienz waren allesamt ausverkauft. Das Publikum zeigte sich sowohl von der Produktion als auch vom herrlichen Ambiente der beiden Häuser begeistert und dankte mit regem Applaus.
Die Kritiker der lokalen Zeitungen waren von der Neuinterpretation des Stoffes sehr angetan und dem ganzen Projekt sehr zugeneigt. Vergleiche mit Salzburg schmeichelten uns zwar, waren

Senj 2005, der Hafen und die Festung Nehaj. Foto: MaJ

eise-Special

zu Zeit in die Ferne. Exemplarisch haben wir vier Reiseziele ausgewählt die wir noch in in Osttirol, unsere Mittelmeerkreuzfahrt mit Ausgangspunkt in Venedig und die Parndor- eben den Proben und Konzerten auch noch ein wenig Zeit bleibt um sich zu erholen, das em Bericht eine vielleicht unbekannte Seite unseres Vereines näherbringen zu können.

aber doch ein wenig zu hoch gegriffen. Übrigens hatte unser Solosänger Robert Maszl mit dem Satz „Die Truh' ist marterschwer!" seinen ersten gesprochenen Satz auf der Bühne.

Mittelmeer Kreuzfahrt
Juli 2003

Im Frühjahr 2003 machte uns Herr Gottschuly vom Reisebüro unseres Vertrauens, ein sensationelles Angebot. Die Reederei Olympic hatte soeben neue Kreuzfahrtschiffe bestellt und der Stapellauf stand kurz bevor. Die zweite Tour eines dieser Schiffe war deshalb, als Einführungsangebot, sehr günstig zu buchen gewesen. Mit unserer Verpflichtung am Schiff zwei Konzerte zu spielen wurde der Preis noch um einiges reduziert. Stationen waren unter anderem das UNESCO Weltkulturerbe Dubrovnik mit ihren beeindruckenden Mauern und der Altstadt. Für kurze Zeit wurde für uns das Mittelalter wieder lebendig. In den „Heiligen Stätten" der Antike Katakolon - Olympia wurde griechische Mythlogie spürbar. Nirgendwo sonst wurde körperliche Kraft und Stärke so sehr verehrt wie ebendort. Das pulsierende Leben und der Basar von Istanbul faszinierten ebenso wie die bizarren Lavafelsen der Vulkaninsel Santorin. Weitere Programmpunkte waren Sissis Trauminsel Korfu, die Wiege der europäischen Zivilisation Athen und Mykonos.
Durch den hohen Standard und die moderne Ausstattung unseres Schiffes wurden wirklich alle Wünsche erfüllt. Daher war es kein Wunder, dass Erholungssuchende wie Kulturinteressierte vollends auf ihre Kosten kamen.

Kreuzfahrt 2003, Landgang einer kleinen Gruppe in Mykonos. Foto: MaJ

Senj 2005, Faulenzen auf den Terrassen unterhalb der Klippen. Foto: MaJ

Senj
September 2005

Vor einiger Zeit knüpfte die Gemeinde Parndorf, über die Gemeinde Senec in der Slowakei, Kontakte mit der Gemeinde Senj in Kroatien. Daraus entwickelte sich eine gute gegenseitige Partnerschaft.
Diese Partnerschaft entstand nicht ohne Grund und ist historisch bedingt. Die Wiederbesiedelung des entvölkerten Ostens von Österreich nach Seuchen und Türkenkriegen im 16.Jh fand von Kroatien aus statt. In Parndorf wurden angeblich zum Großteil Personen aus Senj angesiedelt. Für die Theorie spricht, dass noch heute in Parndorf typische Namen auf Wappen und Schilden in der Festung Nehaj in Senj zu finden sind. Diese wurde übrigens von Wiener Architekten im Auftrag der Habsburger errichtet. Die Pläne und Risszeichnungen dieser Festung sind in Deutsch abgefasst.
In diesem Jahr konnten wir bereits zum zweiten Mal ein Benefizkonzert, gemeinsam mit der Senjer Frauen Klapa (kleiner Chor) in Senj geben.
Diesmal wurde der Erlös für einen, durch einen Arbeitsunfall gelähmten Mann verwendet. Neben den Konzerten hatten wir aber auch die Möglichkeit uns am Meer zu erholen. Bei Lufttemperaturen um die 28 Grad war es nicht zu heiß aber auch nicht zu kalt. Da Senj kein Touristenort im eigentlichen Sinne ist, ist das Meer etwas reiner als in anderen Gegenden von Kroatien. Senj hat aber leider keinen eigentlichen Strand. Das Land fällt schroff über Klippen und Felsen ins Meer ab. Deshalb wurden, um Bademöglichkeiten zu schaffen Betonterrassen in die Felsen gebaut. Dies birgt aber einen eigenen Charme.
Zum ersten Mal konnten wir auch ein Konzert in Crikvenica geben. Dies ist die Heimatgemeinde unseres Vereinsgründers Prof. Dragan Raljušić. Wie in der letzten Ausgabe berichtet wäre heuer sein 100. Geburtstag gewesen.
Crikvenica liegt ca. 30km nördlich von Senj und ist ein sehr schöner, wenn auch sehr touristischer Ort.
Beide Konzerte wurden vom Publikum sehr begeistert aufgenommen. In Crikvenica bestand das Publikum zum Großteil aus Touristen, in Senj aus der einheimischen Bevölkerung. Trotz einer unglücklichen Terminkollision mit dem WM Qualifikationsspiels Kroatiens war das Konzert doch gut besucht.
Kroatien ist die Heimat unseres Instrumentes der Tamburizza. Internationale Musikstücke, wie wir sie mit der Tamburizza interpretieren sind dort sehr ungewohnt für die dortige Bevölkerung. Das Instrument wird dort als reines Volksinstrument verwendet. Um so mehr waren wir von unserem Erfolg überrascht. Unsere Solisten Melanie Jäger und Robert Maszl ernteten regen Applaus. *MaC*

... Fortsetzung von Seite 3

Du bist der erste Obmann der mehr leistet als spricht. Kannst du an einigen Punkten erläutern woraus deine Arbeit besteht?

Wie jeder weiss, kann man mit Kultur nicht reich sondern eher arm werden. Mein bestreben ist daher dem Verein die wirtschaftliche Basis zu sichern, damit sich Hansi Maszl und die Spieler auf das künstlerische konzentrieren können.

Der Verein gehört nicht dem Obmann, ich verstehen mich als Sprecher für die Gruppe, kümmere mich um Subventionen und den wirtschaftlichen Teil von Großprojekten wie den Operettenabend oder „Jahreszeiten einer Liebe“, Tontechnik, Audioarchiv usw (im Notfall gehört auch das zusammenschweißen von Bühnenteilen dazu).

Wie siehst du die Zusammenarbeit mit Johann Maszl?

Sehr gut und korrekt. Er kümmert sich um den musikalischen Teil, da rede ich ihm auch nicht drein, und er mischt sich nicht in den wirtschaftlichen Bereich ein. Das heißt aber nicht, dass wir uns nicht über den jeweils anderen Bereich austauschen. Mit dem Vorstand habe ich schon mehr zu „kämpfen“. Denn der ist nicht immer meiner Meinung, da wird viel Überzeugungsarbeit geleistet. (lacht) Ja, ja, auch der Stellvertreter und der Kassier möchten über alles Bescheid wissen.

Was hat es mit dem „Archiv“ auf sich?

Da gibt es zunächst das Audio-Archiv. Ich nehme jedes Konzert (auch auf Video) auf und manche Stücke auch bei den Proben. Ich habe z. B.

... Fortsetzung auf Seite 7
... Fortsetzung von Seite 6

Kurzurlaub in Velden

Um Kräfte für die kommende Herbstsaison zu tanken, verbrachte ein Teil des Tamburizzaorchesters einen Kurzurlaub in Velden am Wörthersee. Unsere “Jugend” hat die Ereignisse vom 23.7.-27.7.2005 in Reimform festgehalten. Trotz Sonnenbränden, Hautabschürfungen durch exzessives “Reifenfahren”, ... haben sich doch alle recht gut erholt.

Wer uns kennt der weiß es schon,
viel üben macht den guten Ton.
Und weil wir halt so fleißig waren,
konnten wir auf Urlaub fahren.

Vor gar nicht allzu langer Zeit,
waren wir dann startbereit. Die
Abfahrt war um sieben Uhr, denn
nach Velden ging die Tour.

Die Fahrt war angenehm und gut,
Helena hat uns interviewt. Sie
nahm als Profiplaudertasche, als
Mikrofon die Plastikflasche.

Nun waren wir im
„Dreimäderlhaus“, und es brach
sofort das Chaos aus. Die Chefin
schlug auf‘s Schlüsselbrett, das
fanden wir dann nicht so nett.

Der Michi müßte-so sei es immer
als Bursch alleine in ein Zimmer.
Doch dieser voller Tatenkraft,
wollte nicht in Einzelhaft.

Drum schnell beim Hansi
protestiert, der bei der Chefin
insistiert, die Einteilung ins
Lot gebracht, hat es wieder gut
gemacht.

Die Tage verbrachten wir am
Strand, begleitet vom ersten
Sonnenbrand. Weiße Hände,
Streifen und Flecken auf roten
Rücken, Pos und Becken.

Das nahmen wir uns nicht zu
Herzen, d‘rum folgten recht
bald größ‘re Schmerzen.
Bananenfahren und Reifentrip,
waren bei uns der größte Hit.

Wir geben zu, ganz unumwunden,
man ist bald ziemlich
aufgeschunden. Nachteile hatte
der Spaß also doch, die Wunden
sieht man heute noch.

Am Abend, wir bummelten durch
die Stadt, viel leckeres Eis-und
trotzdem nie satt. Herr Maszl
hört-er kanns nicht verhehlen, bei
Kugel zwanzig auf zu zählen.

Bei Vieren war „Sightseeing“ die
Devise, Hans, Maggy, Lydi und
Anneliese. Doch Abends waren
wir alle die Stars im Casino,
Discos, Cocktailbars.

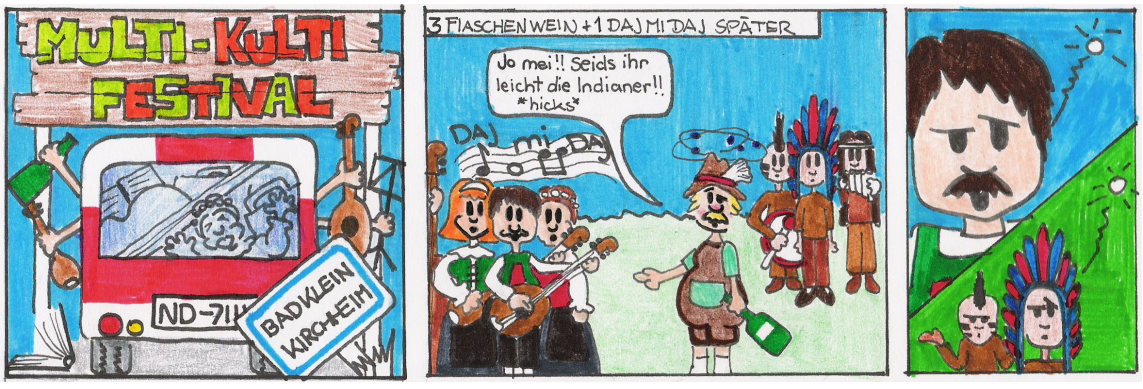
Relaxen nach einem Tag am Strand. Foto: MaJ

Auch Hungern mußten wir nie
und nimmer, da Frühstück, Mittag
und Abenddinner. Es wurde viel
gelacht und gesungen, der Velden
Urlaub war wirklich gelungen.

Fotos und Filme erinnern daran
und zeigen uns alles von Anfang
an. Die herrlichen Tage, die
schöne Zeit. Der nächste Urlaub
ist sicher nicht weit.

Wir versprechen ganz fleißig
weiter zu proben, dann kann Herr
Maszl uns wieder loben. So spielen
wir viel und mit Harmonie-geh‘
Hans-wie wär‘ ein Urlaub mit
Rodel und Ski?

„Die Jugend+EM“



Verwechslungen und der übliche Wahnsinn. Comic: KM

Grillfeier in der Schottergrube

Jedes Jahr stellt uns die Familie Barth einen aufgelassenene Teil ihrer Schottergrube für unsere Grillfeier zur Verfügung. Auch heuer fand diese, bereits zur Tradition gewordene Feier am 24.6.2005 wieder statt. Bei herrlichem Wetter und angenehmen Temperaturen wurde ausgiebig gebadet, gespielt und gefeiert.

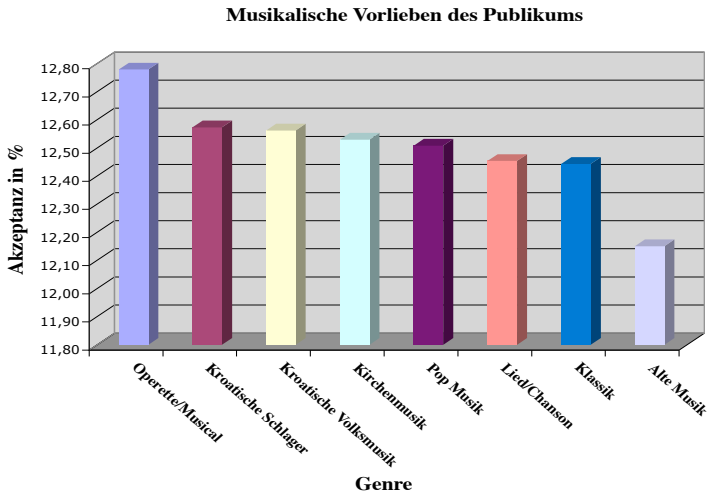
Gefeiert wird jedes Jahr in einem Teil der Schottergrube der nicht mehr für den Kiesabbau genutzt wird. Diesen hat die Natur sozusagen bereits wieder zurückerobert. Der Teich ist von Bäumen umgeben und wird von einem Schilfgürtel malerisch umfasst.

Auf einer Wiese wurde ein kleines Zeltlager mit einer einladenden Feuerstelle errichtet. Dort verbrachten die hartgesottenen des Vereins die ganze Nacht. Ein Kanu vervollständigte das Ambiente und machte die "Karl May" Stimmung komplett. Neben Ballspielen wurde auch eifrig geschwommen und geplanscht.

Für das leibliche Wohl sorgten Spannferkel und andere Schmanckerl. Manchen dürfte das Schweinderl doch ein wenig zu schwer im Magen gelegen haben, was diese durch regen Konsum von Spirituosen zu beheben versuchten. Auch das selbstkühlende Bierfaß erhielt regen Zuspruch und wurde als höchst angenehme Erfindung gewürdigt. *MaC*

Ergebnisse der Publikumsbefragung

Am 12. März haben wir im Rahmen unseres Frühlingskonzertes zum ersten Mal eine Publikumsbefragung durchgeführt. Ziel war es herauszufinden ob und wie unser Repertoire beim Publikum ankommt. Die Ergebnisse waren zum Teil doch eher überraschend.



Auswertung der Fragebögen durch Karin Wondrak. Grafik: MaC

Bei der Befragung wurden insgesamt 118 Fragebögen abgegeben. Fragen die ungültig oder missverständlich beantwortet waren, wurden nicht berücksichtigt.

Wie gefällt unser Programm?

92 antworteten mit „Sehr gut", 12 mit „Gut".

Welche Schwerpunkt würden Sie sich im Programm wünschen?

Wie aus der nebenstehenden Grafik zu ersehen ist, ist die Schwankungsbreite zwischen den einzelnen Gattungen sehr klein. Einzige Ausnahmen stellen „Operetten/Musical" und „Alte Musik" dar. Die klare Präferenz für „Operetten/Musical" erklären wir uns durch den großen Bekanntheitsgrad dieser Stücke sowie durch die eingesetzten, publikumswirksamen Solisten. „Alte Musik" kämpft, unserer Meinung nach damit, dass die Stücke eher unbekannt sind und zum Teil unseren heutigen Höhrgewohnheiten entgegenlaufen.

Welche Lieder würden Sie gerne hören/wieder hören?

Durch eine missverständliche Formulierung dieser Frage konnten leider keine aussagekräftigen Antworten gefunden werden. Zum Teil wurden einfach Lieder des aktuellen Programms oder Beispiele aus dem vorhergehenden Punkt eingesetzt. Einige Beispiele für gewünschte Lieder (Einzelwünsche) aber ohne jegliche Aussagekraft sind zB der Schneewalzer, das Harry Lime Thema aus dem „3. Mann", Mr. Bojangles, Sex Bomb, Smoke on the water, ...

Fazit

Unsere Programmgestaltung kommt beim Publikum sehr gut an. Der Mix aus unterschiedlichen Genres und Epochen bringt Abwechslung und bietet für jeden etwas. Der Einsatz von Solisten wird vom Publikum gewürdigt und gerne angenommen. Überraschend ist, dass kroatische Schlager und Volksmusik keine höhere Wertung erreichen konnten. Eine mögliche Erklärung ist, dass unsere Verein nicht als „typisches" Tamburizza Orchester begriffen wird. Unser Musikmix, der früher zum Teil auf Ablehnung stieß ist heute weitestgehend akzeptiert. Eine weitere mögliche Erklärung ist, da in Parndorf das kroatische nicht mehr weit verbreitet ist, dass das Publikum in dieser Hinsicht wenig Nachfrage zeigt. Aus diesem Grund wäre eine verstärkte Aufführung der kroatischen Musik wünschenswert. *MaC*

das Stück „Ivan Klakar" 2x aufgenommen. Natürlich ist die Spielgeschwindigkeit nicht immer die selbe und deshalb recht lustig anzuhören, wenn man es gleichzeitig abspielt. Aber Spaß beiseite, wir möchten einfach die Musikstücke erhalten um auch noch Jahre später darauf zurückgreifen zu können. Einfach um zu hören, wie sich das damals angehört hat. Gleichzeitig gibt es auch schon etliche Ordner mit originalen Partituren und je ein Exemplar jeder Stimme pro Stück (zusätzl. zu den im Gebrauch befindlichen Noten).

Weiters habe ich das Computerprogramm „Capella" organisiert (Johann Maszl arrangiert und komponiert damit). Von uns wurde auch die Idee initiiert, dass alle Gruppen des Burgenlandes über einen Computer in Eisenstadt Musikstücke abspeichern. Jede Gruppe könnte so selber Lieder zur Verfügung stellen und hätte gleichzeitig Zugriff auf die „Notenschätze" der anderen. So wäre ein großes Archiv entsstanden. Leider haben fast nur wir „geliefert", und so haben wir beschlossen es einfach alleine weiter zu machen. Es ist natürlich ein riesengroßer Aufwand, Noten in einen Computer zu tippen, bis da eine ganze Partitur erfasst ist, tja das dauert halt.

Was liegt dir am Herzen zu sagen?

Die Nachwuchsarbeit von Johann Maszl ist schon hervorzuheben. Die jungen Leute leben eine gute Gemeinschaft mit Strukturen und Hierachien und erleben eine Gruppendynamik in eine positive Richtung. Das Vereinsleben ist sicher

... Fortsetzung auf Seite 8
... Fortsetzung von Seite 7

sinnvoller als nur vor dem Fernseher oder dem Computer zu sitzen.

Du hast so viele Hobbys und trotzdem arbeitest du für den Verein – und wirst bei Dankesreden peinlicherweise oft vergessen! Was ist deine Motivation?
(Lacht laut auf) Ich kann nicht nein sagen. Administrative Arbeit wollen nicht viele machen, aber nur wenn man es gerne macht funktioniert es. Und es ist für einen Verein auf den man stolz sein kann.

Danke für das Gespräch! EM

Persönlichkeitsprofil:
Ing. Peter Kammerhofer

Geboren: 23.03.1959
Sternzeichen: Widder
Hobby: fliegen, tauchen, reisen
Selbstbeschreibung: Mit mir kann man nicht streiten.
Was ich nicht mag: Ignoranz
Traumurlaub: Jedes Jahr ein anderes Ziel.
Lieblingsessen: was Judith kocht (Anm. d. Red.: sehr diplomatisch!)
Lieblingsmusik: Klassik z. B. Bach, Barockmusik
Lieblingsbuch: „Der Name der Rose“ von Umberto Eco
Lieblingsbaum: Eiche
Lieblingsblume: Rose
Lieblingsmärchen als Kind: Habe alle „verschlungen“. Ich habe sehr viel gelesen.
Lebensmotto: In der Ruhe liegt die Kraft.
Ich möchte unbedingt: „Unbedingt?“, dieses Wort habe ich mir abgewöhnt.
Mein größter Wunsch: Gesundheit
Meine Mutter ist ... so stur wie ich (lächelt).
Mein Vater sagte immer: „Nur nicht hudeln!“
Woran glaubst du: an morgen
Was soll man einmal über Dich sagen: Nichts Schlechtes!

Nachwuchsgruppe im Frühjahr 2006

Im Frühjahr des nächsten Jahres wird wieder eine Nachwuchsgruppe ins Leben gerufen. Die erste Anmeldemöglichkeit gibt es an unserem “Tag der offenen Container-Tür” (siehe unten). Weitere Termine werden noch angekündigt.

Aufgenommen werden Kinder ab dem 8. Lebensjahr aber auch **Erwachsene/Jugendliche** bei nötigem Interesse! Musikalische Vorbildung ist keine Notwendigkeit. Geprobt wird jeden Montag und Donnerstag ab 18 Uhr eine Stunde lang. Die Proben finden in unserem Probelokal, in der Hauptstraße Nr. 44a statt. Instrumente, Notenmaterial, Notenständer, etc. werden vom Verein unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Der Mitgliedsbeitrag beträgt pro Monat 10€ (später 15€ pro Jahr).
Da das Erlernen eines Musikinstrumentes doch einiges an Geduld und Probezeit erfordert und um Frustration vorzubeugen bitten wir Sie Ihre Kinder nur einzuschreiben wenn auch Interesse Seitens Ihres Kindes besteht und sich die Proben zeitlich mit schulischen oder anderen Verpflichtungen vereinbaren lassen.

So endet unser Musikjahr 2005

In Riesenschritten kommt der Herbst. Die Nächte werden länger, die Tage um einiges kälter, der Startschuß also für unsere Jahres- und Weihnachtskonzerte. Aktuelle Informationen finden Sie jederzeit unter ***www.tamburizza.at****.*

Konzert in der Stadthalle in Bruck/ Leitha 22.10.2005, 19Uhr

Eintritt freie Spende

Wiedereinmal findet unser jährliches Konzert in der neu renovierten Brucker Stadthalle statt.
Als Programmschwerpunkt haben wir diesmal slavonische Lieder gewählt. Die Originalpartituren haben wir von unserer Osijeker Partnergruppe erhalten und mit viel Mühe einstudiert. (Einen kurzen Bericht finden Sie auf Seite 3 dieser Ausgabe.) Auch heuer wird das Programm sehr abwechslungsreich werden und hoffentlich für jede/jeden etwas zu bieten haben. *MaC*

Tag der offenen “Container-Tür” Haupstraße 44A 29.10.2005, 17-21Uhr

Gegenüber von Dr. Loidl

Mit diesem Tag der offenen Tür möchten wir allen Interessierten Einblicke in unser Vereinsleben gewähren und neue Mitglieder **jeden** Alters gewinnen!
Der Abend soll Gelegenheit geben um die Nachwuchsgruppe und das Orchester bei einer kurzen Probe zu beobachten. Bei Erfrischungen und Knabbereien hoffen wir, dass sich interessante Gespräche ergeben werden. Über den Besuch von ehemaligen Spielern und Spielerinnen würden wir uns ganz besonders freuen! *MaC*

Krippenausstellung von Stefan Martinkovich am 26. November. Foto: StM

Eröffnung der Zubauten von Volksschule u. Kindergarten
22. Oktober 2005, 11Uhr
Volksschule Parndorf
Eintritt frei

Konzert in der renovierten Stadthalle Bruck/Leitha
22. Oktober 2005, 19Uhr
Stadthalle Bruck/Leitha
Eintritt freie Spende

Krippenausstellung von Stefan Martikonvich
26. November 2005, 14Uhr
Volksschule Parndorf
Eintritt freie Spende

Weihnachtskonzert im Schloß Kittsee
3. Dezember 2005, 15Uhr
Schloß Kittsee
Eintritt freie Spende

Weihnachtsbenefizkonzert in Bruck/L (Pfadfinder)
10. Dezember 2005, 16Uhr
Schloß Prugg
Eintritt freie Spende

Weihnachtskonzert in Parndorf
17. Dezember 2005, 16Uhr
Pfarrkirche Parndorf
Eintritt freie Spende